

I

(Entschlüsse, Empfehlungen und Stellungnahmen)

ENTSCHLISSUNGEN

RAT

Entschlüsse des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Überblick über den strukturierten Dialog mit jungen Menschen über die Teilhabe der Jugend am demokratischen Leben in Europa

(2012/C 380/01)

DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION UND DIE IM RAT VEREINIGTEN VERTRETER DER REGIERUNGEN DER MITGLIEDSTAATEN —

I. UNTER HINWEIS AUF FOLGENDES:

1. In der Entschlüsse des Rates über einen erneuerten Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa (2010-2018)⁽¹⁾ wurde betont, dass alle jungen Menschen als Bereicherung für die Gesellschaft anzuerkennen sind und ihrem Recht, an der Gestaltung der sie betreffenden politischen Strategien mitzuwirken, mittels eines ständigen strukturierten Dialogs mit der Jugend und Jugendorganisationen Geltung verschafft werden muss.
2. In ihrer Entschlüsse vom 19. Mai 2011 über den strukturierten Dialog mit jungen Menschen über die Jugendbeschäftigung⁽²⁾ haben der Rat und die im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten erklärt, dass die allgemeine thematische Priorität für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa während des zweiten 18-monatigen Arbeitszyklus (vom 1. Juli 2011 bis zum 31. Dezember 2012) die Beteiligung der Jugend mit besonderer Betonung der Teilhabe am demokratischen Leben in Europa sein wird.

II. IM BEWUSSTSEIN FOLGENDER UMSTÄNDE:

3. Der strukturierte Dialog ist ein von unten nach oben gerichteter Partizipationsprozess; die Ergebnisse des zweiten 18-monatigen Arbeitszyklus stützen sich auf die Ergebnisse, die bei den nationalen Konsultationen während des polnischen, des dänischen und des zyprischen Vorsitzes und auf den EU-Jugendkonferenzen in Warschau im September 2011, in Sorø im März 2012 und in Nikosia im September 2012 erzielt worden sind.
4. Im zweiten Zyklus des strukturierten Dialogs haben in allen 27 Mitgliedstaaten nationale Konsultationen statt-

gefunden, und eine große Anzahl von Jugendbetreuern und jungen Menschen war direkt an dem Prozess beteiligt⁽³⁾. Darüber hinaus gingen Beiträge von anderen Interessengruppen wie internationalen nichtstaatlichen Jugendorganisationen ein.

5. Die Kommission ist dabei, das Europäische Jugendportal anzupassen und weiterzuentwickeln, damit es für alle Jugendlichen aus ganz Europa nutzbringend und zugänglich ist. So wurden eine Rubrik mit den Ergebnissen der EU-Jugendkonferenzen und eine weitere Rubrik mit Informationen über den strukturierten Dialog hinzugefügt⁽⁴⁾.
6. Besonderes Schwerpunktthema des polnischen Vorsitzes war die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen jungen Menschen aus der Europäischen Union und aus Osteuropa und den Kaukasusstaaten unter besonderer Berücksichtigung der Mobilität und Beteiligung Jugendlicher. Ein weiterer Schwerpunkt war die Rolle der Förderung und Validierung von informellem und nicht formalem Lernen für Jugendliche.
7. Unter polnischem Vorsitz ist der Rat übereingekommen, die Jugendkooperation zwischen der EU und den Ländern der Östlichen Partnerschaft auch weiterhin zu fördern⁽⁵⁾. Für den Zeitraum 2012-2013 hat die Kommission zusätzliche Mittel bereitgestellt, um die Anzahl der „Jugend in Aktion“-Projekte und -Teilnehmer aus den sechs Partnerländern der Östlichen Partnerschaft im Rahmen des „Eastern Partnership Youth Window“ (Jugendfenster der Östlichen Partnerschaft) zu steigern⁽⁶⁾.

⁽³⁾ KOM(2012) 495 endgültig: Entwurf (2012) des „Gemeinsamen Berichts des Rates und der Kommission über die Umsetzung des erneuerten Rahmens für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa (EU-Jugendstrategie 2010-2018)“.

⁽⁴⁾ Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen: Ergebnisse des ersten Zyklus der offenen Methode der Koordinierung im Jugendbereich (2010-2012).

⁽⁵⁾ ABl. C 372 vom 20.12.2011, S. 10.

⁽⁶⁾ Nach Annahme der Gemeinsamen Erklärung „Eine neue Antwort auf eine Nachbarschaft im Wandel — Eine Überprüfung der europäischen Nachbarschaftspolitik“ im Mai 2011.

⁽¹⁾ ABl. C 311 vom 19.12.2009, S. 1.

⁽²⁾ ABl. C 164 vom 2.6.2011, S. 1.

8. Besonderes Schwerpunktthema des dänischen Vorsitzes war die Förderung der Kreativität, der Innovationsfähigkeit und der Talente Jugendlicher als Mittel zu ihrer aktiven Beteiligung an der Gesellschaft und verbesserten Beschäftigungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Dabei war der Begriff Beteiligung im weiten Sinne als Teilhabe junger Menschen auf allen Ebenen der repräsentativen Demokratie und der Zivilgesellschaft zu verstehen.
9. Unter dänischem Vorsitz ersuchte der Rat die Mitgliedstaaten und die Kommission, nach dem Prinzip der offenen Koordinierungsmethode eine thematische Expertengruppe, der auch nationale Experten aus den Mitgliedstaaten angehören, einzusetzen und sie damit zu beauftragen, bewährte Verfahren auszutauschen, bei denen die Kreativität und die Innovationsfähigkeit junger Menschen dadurch gefördert werden, dass durch nicht formales und informelles Lernen erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten, die für die Beschäftigungsfähigkeit von Belang sind, ermittelt werden.
10. Besonderes Schwerpunktthema des zyprischen Vorsitzes war es, die Teilhabe Jugendlicher und die soziale Inklusion aller jungen Menschen, insbesondere die Inklusion junger Menschen mit Migrationshintergrund, zu fördern. Die verstärkte Beteiligung von Jugendorganisationen und aller jungen Menschen am sozialen und demokratischen Leben und vor allem an Entscheidungen wurde als ein wichtiger Faktor für den Aufbau integrativer, demokratischer und prosperierender Gesellschaften hervorgehoben. Ziel war es, die Inklusion aller jungen Menschen in das gesellschaftliche und demokratische Leben im weitesten Sinne durch ihre aktive Teilnahme zu fördern.
11. Der Gemeinsame Jugendbericht der EU, in dem die Fortschritte bei der Verwirklichung der allgemeinen Ziele des erneuerten Rahmens für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa (2010-2018) einschließlich der beiden ersten Arbeitszyklen des strukturierten Dialogs bewertet werden, wurde am 27. November 2012 angenommen —

III. NEHMEN DIE FOLGENDEN VORSCHLÄGE FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DES STRUKTURIERTEN DIALOGS ZUR KENNTNIS:

Der strukturierte Dialog hat folgende Fragen aufgeworfen:

Inklusivität des Prozesses

12. Der Prozess des strukturierten Dialogs gibt jungen Menschen Verantwortung und eine Gelegenheit, als aktive Bürger am demokratischen Leben teilzuhaben. Junge Menschen sollten daher in alle Phasen des strukturierten Dialogs — angefangen bei der Auswahl der Prioritäten der einzelnen Vorsitze bis hin zur Überwachung der Folgemaßnahmen und zur Bewertung der Umsetzung der Ergebnisse des Dialogs — eingebunden werden. Die Entscheidungen über die Prioritäten liegen jedoch weiterhin in der Verantwortung des Rates und der Mitgliedstaaten. Die bevorstehenden Dreivorsitze sollten frühzeitig Konsultationen mit Jugendvertretern und der Europäischen Kommission führen, bevor sie die allgemeinen thematischen Prioritäten vorschlagen, die in den betreffenden Zyklen des strukturierten Dialogs verfolgt werden sollen.
13. Die nationalen Arbeitsgruppen sollten in ihrer Arbeit für das gemeinsame Ziel, junge Menschen und besonders junge Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund konsequent und verstärkt am strukturierten Dialog zu beteiligen, unterstützt werden. Die Zusammensetzung der nationalen Arbeitsgruppen sollte ausreichend inklusiv sein, damit der Beteiligungsprozess allen jungen Menschen offen steht.
14. Die Leitfragen des strukturierten Dialogs sollten verständlich formuliert werden, um es den nationalen Arbeitsgruppen leichter zu machen, eine größere Zahl junger Menschen zu erreichen.

Verstärkung des sektorübergreifenden Vorgehens

15. Zur Verbesserung des Konsultationsprozesses und dessen Verfolgung sollte — unter Berücksichtigung der relevanten thematischen Prioritäten des strukturierten Dialogs — die Mitarbeit weiterer Experten auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene in den nationalen Arbeitsgruppen gefördert werden ⁽¹⁾. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse des strukturierten Dialogs unter den Akteuren anderer Sektoren verbreitet werden. Jugendforschern sollte in dem Prozess eine klare Rolle zugewiesen werden.

Politische Folgemaßnahmen und Sichtbarkeit

16. Die politischen Maßnahmen, die auf Grundlage der Ergebnisse des strukturierten Dialogs ergriffen werden, und ihre Durchführung sollten mit mehr Nachdruck verfolgt werden ⁽²⁾.
17. Die Verbindung zwischen den Ergebnissen des strukturierten Dialogs und der Gestaltung der Jugendpolitik auf nationaler wie europäischer Ebene sollte von allen Beteiligten von Anfang an und im Laufe des gesamten Prozesses deutlicher hervorgehoben und vermittelt werden.
18. Mit entsprechenden Maßnahmen und Initiativen sollte dafür gesorgt werden, dass der strukturierte Dialog auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene von der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen und anerkannt wird. Das Europäische Jugendportal sollte dahingehend weiterentwickelt werden, dem Prozess mehr Sichtbarkeit zu verleihen.

Nachhaltigkeit des Prozesses

19. Die EU-Jugendkonferenz sollte als ein Forum für den strukturierten Dialog zwischen allen jungen Menschen, Jugendorganisationen und politisch Verantwortlichen bestätigt werden, damit greifbare politische Ergebnisse erzielt werden können. Die Beteiligung von Jugendforschern sollte nach Möglichkeit gefördert werden.
20. Die Europäische Kommission sollte in enger Abstimmung mit den Stakeholdern im Jugendbereich gewährleisten, dass als fester Bestandteil der künftigen Europäischen Jugendwochen ein Dialog mit den wichtigsten Akteuren des strukturierten Dialogs stattfindet.

⁽¹⁾ Dem Jugendbericht der EU 2012 zufolge sind in lediglich 6 EU-Ländern weitere nationale Ministerien aktiv an der jeweiligen nationalen Arbeitsgruppe beteiligt.

⁽²⁾ Dem Jugendbericht der EU 2012 zufolge haben 11 EU-Länder Initiativen zur Umsetzung der Ergebnisse des ersten Zyklus des strukturierten Dialogs ergriffen.

21. Unbeschadet der Verhandlungen über den künftigen mehrjährigen Finanzrahmen sollte sichergestellt werden, dass der strukturierte Dialog dauerhaft unterstützt wird.
- IV. NEHMEN DIE FOLGENDEN VORSCHLÄGE ZUR STEIGERUNG DER TEILHABE JUNGER MENSCHEN AM DEMOKRATISCHEN LEBEN IN EUROPA ZUR KENNTNIS:
- Die folgenden, aus den gemeinsamen Empfehlungen der Jugendkonferenzen in Warschau, Sorø und Nikosia hervorgegangenen Aspekte wurden im Rahmen der allgemeinen Priorität „Teilhabe der Jugend am demokratischen Leben“ als vorrangig bezeichnet:
22. Die Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsverfahren sollte auf allen Ebenen mit Hilfe neuer Methoden und Instrumente, beispielsweise sozialer Medien und Möglichkeiten der E-Beteiligung, unterstützt und gefördert werden.
23. Es gilt anzuerkennen, dass Jugendorganisationen, Jugendinformations- und Beratungsstrukturen sowie professionelle Jugendarbeit Kanäle sind, die jungen Menschen und besonders den benachteiligten unter ihnen die Chance eröffnen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln.
24. Das Bewusstsein für die gemeinsamen europäischen Werte sollte geschärft werden, indem der strukturierte Dialog auf alle jungen Menschen, nicht zuletzt bestimmte Zielgruppen wie nicht organisierte Jugendliche und benachteiligte junge Menschen, ausgedehnt wird.
25. Aktivitäten für Jugendliche sollten auf allen Ebenen stärker gefördert werden, wenn sie auf die Teilhabe junger Menschen aus EU- und Nicht-EU-Staaten sowie den interkulturellen Dialog zwischen ihnen abstellen.
26. Es kommt entscheidend darauf an, von Fachkräften geleitete Jugendeinrichtungen zu schaffen, in denen sich alle jungen Menschen, auch nicht organisierte Jugendliche und benachteiligte junge Menschen, treffen, kreativ sein und an Projekten beteiligen können.
- V. ERSUCHEN DIE MITGLIEDSTAATEN UND/ODER DIE KOMMISSION, IM RAHMEN IHRER JEWEILIGEN ZUSTÄNDIGKEITEN UND UNTER GEBÜHRENDER BEACHTUNG DES SUBSIDIARITÄTSPRINZIPS,
27. die vorstehenden Vorschläge, die sich aus dem strukturierten Dialog ergeben und die auf die Auswertung und Weiterentwicklung dieses Dialogs und die verstärkte Teilhabe der Jugend am demokratischen Leben in Europa abzielen, angemessen zu berücksichtigen.
- VI. KOMMEN WIE FOLGT ÜBEREIN:
28. Der Jugendbericht der EU 2012 liefert unter Bezugnahme auf die einschlägigen EU-Indikatoren für die Jugend Informationen zu den Herausforderungen der sozialen Inklusion junger Menschen. In dem Bericht wird hervorgehoben, dass die am stärksten von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte Gruppe junger Menschen die sogenannten NEETs („not in education, employment or training“: junge Menschen ohne Schulbesuch, ohne Arbeit und ohne Berufsausbildung) sind, und darauf hingewiesen, dass der Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten jungen Menschen in den 27 EU-Mitgliedstaaten bei 29,1 % und damit höher liegt als in der Allgemeinbevölkerung (23,5 %). Dies zeigt, wie wichtig es ist, diesem Teil der Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit zu schenken und der sozialen Inklusion im Jugendbereich Priorität einzuräumen.
29. Die allgemeine thematische Priorität für den strukturierten Dialog mit jungen Menschen und Jugendorganisationen für den nächsten Arbeitszyklus (1. Januar 2013 bis 30. Juni 2014) ist daher die soziale Inklusion. Die besonderen Prioritäten des Dreivorsitzes im dritten Arbeitszyklus sind im Anhang dargelegt.
30. Die ausgewählten vorrangigen Bereiche können von jedem Vorsitz ergänzt werden, um gegebenenfalls neuen Entwicklungen Rechnung zu tragen.
31. Die vorrangigen Bereiche für den Zyklus des darauf folgenden Dreivorsitzes (1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2015) sollten vor Beginn des Mandats festgelegt werden.

ANHANG

Prioritäten für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa im Zeitraum 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2014**Allgemeine Priorität — Soziale Inklusion**

Die allgemeine thematische Priorität für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa vom 1. Januar 2013 bis zum 30. Juni 2014 ist die soziale Inklusion. Dieses Thema wird in den 18 Monaten im Rahmen des strukturierten Dialogs erörtert. Die spezifischen Prioritäten sollten ganz oder teilweise zur allgemeinen thematischen Priorität beitragen. Irland, Litauen und Griechenland werden sich gemeinsam dafür einsetzen, dass dem Schwerpunktthema der sozialen Inklusion über ihre nationalen Prioritäten während ihrer jeweiligen Vorsitze und im Laufe des 18-monatigen Dreivorsitzes gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird.

Das Konzept der sozialen Inklusion soll als übergreifendes gemeinsames Thema über die benachteiligten jungen Menschen hinaus auch alle anderen Jugendlichen einbeziehen. Begriff und Konzept der sozialen Inklusion werden daher sehr weit gefasst und angewendet, um die verschiedenen Fragen, mit denen junge Menschen konfrontiert sind, zu berücksichtigen und zu beantworten.

1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013 — Qualitativ hochwertige Jugendarbeit

Der irische Vorsitz wird sich auf den Beitrag konzentrieren, den qualitativ hochwertige Jugendarbeit leisten kann, um die soziale Inklusion aller jungen Menschen zu fördern. Im ersten Halbjahr 2013 liegt der Schwerpunkt auf folgenden Aspekten:

- Beitrag qualitativ hochwertiger Jugendarbeit zur Entwicklung und zum Wohlergehen junger Menschen;
- Beitrag von Qualitätsstandards in der Jugendarbeit als Mittel, jungen Menschen dazu zu verhelfen, gute Ergebnisse in Bereichen wie der persönlichen und sozialen Entwicklung, der Bildungs- und Ausbildungsbereitschaft usw. zu erzielen;
- Beitrag der Jugendarbeit zum Erreichen der Ziele der Strategie Europa 2020, insbesondere in Bezug auf die Jugendbeschäftigung;
- Austausch bewährter Praktiken und von Fachwissen auf diesen Gebieten zwischen den Mitgliedstaaten.

1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2013 — Junge Menschen ohne Arbeit, ohne Schulbesuch und ohne Berufsausbildung

Im zweiten Halbjahr 2013 liegt der Schwerpunkt auf folgenden Aspekten:

- Verbesserung der sozialen Inklusion junger Menschen, wobei jungen Menschen ohne Arbeit, ohne Schulbesuch und ohne Berufsausbildung (NEETs) besondere Aufmerksamkeit gelten sollte;
- Förderung sektorübergreifender Zusammenarbeit als grundlegendes Prinzip integraler Jugendpolitik;
- Austausch bewährter Praktiken im Zusammenhang mit der sozialen Inklusion junger Menschen;
- Förderung der Zusammenarbeit im Bereich der Jugendpolitik zwischen jungen Menschen aus der Europäischen Union und aus Osteuropa und den Kaukasusstaaten.

1. Januar 2014 bis 30. Juni 2014 — Kultur und Unternehmergeist

Im ersten Halbjahr 2014 liegt der Schwerpunkt auf folgenden Aspekten:

- Festlegung von Maßnahmen, mit denen der Unternehmergeist junger Menschen stärker geweckt wird und junge Unternehmer gefördert werden — insbesondere in den Schwerpunktbereichen soziales Unternehmertum und „grüne Jobs“ sowie mit Blick auf neue Beschäftigungsmöglichkeiten im Kulturbereich —, um die soziale Inklusion aller jungen Menschen zu verbessern;
 - Erleichterung des Zugangs junger Menschen zu neuen Technologien — insbesondere in abgelegenen Gebieten —, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Talente zu verwirklichen und Interesse an dem Gebiet der Kultur zu wecken;
 - Ausbau der Rolle, die der Jugendarbeit dabei zukommt, Kreativität und Unternehmergeist junger Menschen nicht zuletzt durch den Austausch bewährter Praktiken zu fördern und zu stärken.
-